

mit Gott (Abba Isaak, Marie Martin, Marguerite Porete, Meister Eckhart).

Die fünf Abschnitte über „Gotteserfahrung“, „Gebet“ in Gottesdienst und freier Form, „Meditationen“ unter besonderer Berücksichtigung der Schrift, „Schweigen“ als Übungsraum der Konzentration und „Mystik“ als Qualität des Gottesumgangs großer geistlicher Persönlichkeiten sind in ganz besonderer Weise auch durch die wissenschaftliche Genauigkeit der Begriffsbeschreibung geprägt. Souverän greift der Verfasser dabei Vorgaben aus dem patristischen Bereich der alten Kirche ebenso kundig auf wie Forschungsergebnisse der Gegenwart aus dem französischen Sprachraum.

„Wo und wann erfolgt der Neubeginn?“ (99). Interessanterweise hält Günter Stachel die Gemeindegottesdienste für einen wichtigen Praxisort der Erschließung des Betens: „Ein großes, aber seltenes Glück ist ein Pfarrer, der seine Kraft und seine Begabung auf den Sonntagsgottesdienst ausrichtet und seiner Gemeinde wirklich den Tisch des Wortes deckt. Dort, wo solcher Gottesdienst gefeiert wird, trifft das Wort sein Ziel, nämlich mein Herz, und ich gehe verändert oder doch zur Veränderung aufgerufen hinaus.“

Vielleicht liegt nicht jedem die Markanz der deutlichen Sprache Günter Stachels, besonders auch dort, wo er Kritik übt, etwa an uns Theologen: z. B. dem quantitativen Anwachsen der wissenschaftlichen Arbeiten als Zeichen für eine Überforderung, die im Gegensatz zur Konzentration auf die Innenseite des Lebens steht (93). Doch die eigentlich kritische Invektive, die dieses Buch enthält, ist die Frage an jeden, der sich auf die Sendung der christlichen Botschaft eingelassen hat, wie er es täglich ernsthaft und konkret damit hält, sich Gott auszusetzen. „Mein Herz denkt an Dein Wort: ‚Sucht mein Angesicht!‘ Dein Angesicht, Herr, will ich suchen“ (Psalm 27, 8). Sich dieser Suche leidenschaftlich und wissenschaftlich auszusetzen und andere dazu anstiften zu wollen, ist das Anliegen Günter Stachels, mit dem er in diesem Buch seine Leser überzeugt.

„Warten Sie, bis sich das Auge der Seele in Ihnen gebildet hat. Religiöse Wahrheiten kann man nur durch inwendige Wahrnehmung erfassen. Denken kann jeder; aber nur ein disziplinierter, erzogener und gebildeter

Geist kann wahrnehmen“, schrieb John Henry Newman in einem Brief vom März 1843. In diesem Sinne könnte man sagen, Stachel gibt in dieser seiner Monographie Hilfestellungen zur Bildung des „Auges der Seele“.

Günter Biemer, Freiburg

## Religionspädagogische Perspektiven

*Karl Ernst Nipkow*, Bildung als Lebensbegleitung und Erneuerung. Kirchliche Bildungsverantwortung in Gemeinde, Schule und Gesellschaft, Gütersloh 1990, 625 Seiten.

Dieses Buch ist für die Religionspädagogik der letzten Jahrzehnte beispiellos. Es ist zu vergleichen mit dem großen Entwurf von Johann Baptist Hirschers Katechetik, Tübingen 1831.

K. E. Nipkow, dem Tübinger evangelischen Religionspädagogen, gelingt damit ein weiträumiger Entwurf, die religionspädagogischen Grundlagen geistesgeschichtlich im Sinne einer Verarbeitung der aufklärerischen Impulse der heutigen Bildungstheorien zu vergewissern und daraus Perspektiven zu entwickeln. In den zwölf Kapiteln finden sich konkrete Eckpfeiler und Fundierungen für sämtliche wichtige religionspädagogische Handlungsfelder, Bildungsbegriff, Bildungsverantwortung und Gemeinde, Bildungsverantwortung im religiösen Wandel, der Ansatz bei gesellschaftlichen Herausforderungen, übergreifende pädagogische Aufgaben in der Familie, Anfänge gemeinsamen Lebens und Glaubens, Kindergottesdienst, Grundformen und neue Schwerpunkte kirchlicher Jugendarbeit, Konfirmandenunterricht im Zusammenhang von Lebenslauf und Gottesdienst, Beitrag zur Schule, Chance für die Kirche, Institution für den Schüler – Religionsunterricht, Schule in der pluralen Gesellschaft – kirchliche Schulen, Kirche und Biographie – Erwachsenenbildung.

Allein schon die Verästelung der Fragestellungen zeigt, daß Nipkow damit ein Handbuch nicht im Sinne eines lexikalischen oder additiven Argumentierens vorlegt, sondern einen in sich stimmigen und aufeinander aufbauenden Entwurf. In Rückverweisen auf vorherige Kapitel und Argumentationsvorgänge wird ein spiralförmig weitertreibendes Denken sichtbar, das für eine fun-

dierte Perspektivenbildung hilfreich und überzeugend ist. Ich habe tagelang an diesem Buch gelesen; es provoziert zu Veränderung und Erneuerung so mancher sklerotisch und resignativ gewordener Blutgefäße der Religionspädagogik.

Indem wesentliche Begründungen sowohl gesellschaftlicher als auch theologischer Art in die Debatte gebracht werden, kann neuer Mut und vor allem auch mehr Selbstbewußtsein für das, was sich täglich in der Glaubensbildung vollzieht, entstehen.

Besonders hervorzuheben ist die Vernetzung der verschiedensten Handlungsfelder vom kirchlich-gemeindlichen Ansatz bis zu den gesellschaftlichen Handlungsfeldern.

Erfrischend und offensiv ist die brillante Erörterung des Bildungsbegriffes und der Bildungsverantwortung als Ansatz beim *neuzeitlichen europäischen Christentum*.

Die Autonomievorstellungen, die möglicherweise die Gottesbeziehung als heteronome Beziehung im Kontext der europäischen Geistesgeschichte selbst gefährden und auflösen könnten, werden so diskutiert, daß die Autonomiesehnsüchte der heutigen Menschen in die religiöse Bildung offensiv integriert werden. Für die Weiterentwicklung des Christentums in Europa ist die zukunftsfähige Lösung dieser spannungsgeladenen Dynamik von entscheidender Bedeutung!

Dieses Buch ist für all diejenigen, die eine größere Perspektive für ihren religionspädagogischen Dienst suchen, eindeutig zu empfehlen. Es weitet die Denkhorizonte. Die lebendige, wenngleich anspruchsvoll mitnehmende Sprache Nipkows wird eine Erweiterung der eigenen kognitiven Struktur stimulieren. Es consequent gedachte und ausgreifende Zusammenfassungen nach jedem Kapitel machen das Lesen leicht und führen die bis in feine Schattierungen gehenden Argumentationsgänge immer wieder auf den „roten Faden“ zurück.

Es ist diesem Buch eine breite Leserschicht zu wünschen, vor allem aber, daß viele dieser wesentlichen Ideen umgesetzt werden und in den verschiedenen Handlungsfeldern Gestalt gewinnen. So manche resignative Hoffnungslosigkeit bei Religionspädagogen könnte sich auflösen, wenn diese Hintergründe und Konkretionen verstanden und – am besten in Gruppen disku-

tiert und verarbeitet – in unseren Kirchen, Kindergärten, Schulen, Jugendhäusern, Erwachsenenbildungsstätten umgesetzt würden.

*Albert Biesinger, Tübingen*

## Büchereinlauf

(Eine Besprechung der hier angeführten Bücher bleibt der Redaktion vorbehalten.)

*Benning Alfons*, Das Firmsakrament als Gabe des Heiligen Geistes, Verlag Dr. Alfons Benning, Löningen 1992, 28 Seiten, DM 6,-.

*Breid Franz* (Hrsg.), Buße – Umkehr – Formen der Vergebung, Referate der „Internationalen Theologischen Sommerakademie 1991“ des Linzer Priesterkreises in Aigen/M., W. Ennsthaler Verlag, 256 Seiten, öS 138,-.

*Bruners Wilhelm*, Wie Jesus glauben lernte, Herderbücherei Band 1757, Christophorus-Verlag, Freiburg 1991, 128 Seiten, DM 10,80.

Christsein in der Schweiz – weltweit herausgefordert. Texte der Evangelischen Arbeitsstelle Ökumene Schweiz 13 (Hrsg. und Verleger), 1987, 68 Seiten.

*Eicher Peter* (Hrsg.), Neues Handbuch theologischer Grundbegriffe. Erweiterte Neuauflage in fünf Bänden, Kösel-Verlag, München 1991, zusammen 2198 Seiten, DM 98,-, S 764,40.

*Fowler James W.*, Stufen des Glaubens. Die Psychologie der menschlichen Entwicklung und die Suche nach Sinn. Aus dem Amerikanischen übersetzt von Annette Roellenbeck, Heinz Streib und Udine Fischer, Gütersloher Verlags-haus Gerd Mohn, Gütersloh 1991, 352 Seiten, DM 78,-.

*Friemel Franz Georg* (Hrsg.), Erste Auskunft Religion in 1111 Stichworten, St. Benno Buch- und Zeitschriftenverlag, Leipzig 1991, 182 Seiten.

*Gaillot Jacques*, Folgt seiner Liebe, Verlag Herder, Freiburg – Basel – Wien 1992, 96 Seiten, DM 16,80.

Gott in Lateinamerika. Texte aus fünf Jahrhunderten. Ein Lesebuch zur Geschichte. Ausgewählt und eingeleitet von *Mariano Delgado*, Patmos Verlag, Düsseldorf 1991, 388 Seiten, DM 49,80.

*Greshake Gisbert*, Wenn Leid mein Leben lähmt. Leiden – Preis der Liebe? Herderbücherei Band 1755, Verlag Herder, Freiburg – Basel – Wien 1992, 128 Seiten, DM 10,80.

*Hauer Erich*, Gemeinde Jesu vor Ort. Ein Leitfaden der Pfarrgemeinderäte, Verlag Herder, Freiburg – Basel – Wien 1992, 31 Seiten, DM 4,80.

*Hübinger Willi*, Geborgen in Gott. Der menschenfreundliche Glaube der Christen, Verlag Herder, Freiburg – Basel – Wien 1992, 31 Seiten, DM 4,80.

*Höntges Hans Albert*, Freude an Gott. Predigten, Spielszenen und Gebete für Gottesdienste mit Kindern, Verlag Herder, Freiburg – Basel – Wien 1992, 126 Seiten, DM 17,80.

Kleine Jerusalemer Bibel. Neues Testament und Psalmen. Herder-Übersetzung mit dem voll-